

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 20 (1933)
Heft: 1

Artikel: Kellerhochhaus der Walsheim-Brauerei A.G. in Walsheim-Saar :
Architekt Otto Zollinger

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

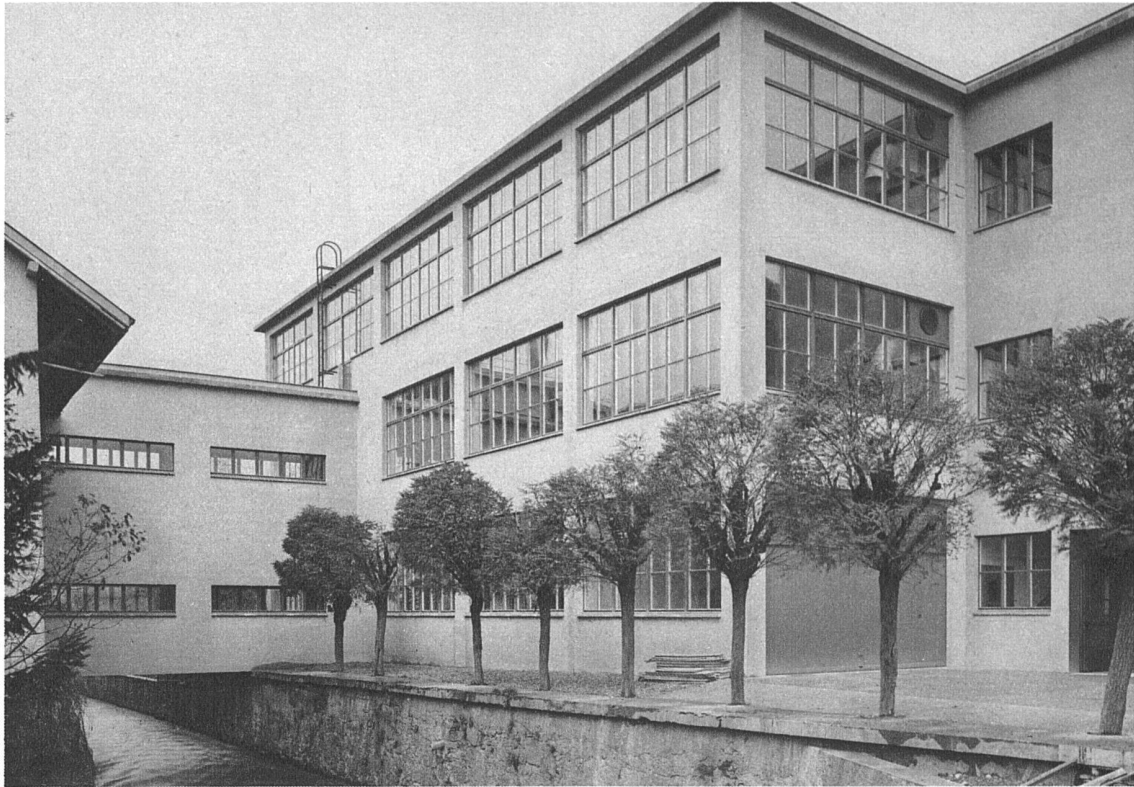
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fabrikneubau Bruggisser & Co., Wohlen, 1930 R. Hächler, Architekt, Aarau
 Die Fabrik beherbergt Arbeitssäle der Strohindustrie und ist ebenfalls nur Teil einer grössern Anlage auf dem andern Bünzufer. Die Konstruktion ist die nämliche wie beim Wisa-Gloria-Fabrikbau: Eisenbeton, isoliert mit Weltonplatten, Pilzdecken. Baukosten bei 8365 m² umbauten Raumes Fr. 185.255 oder Fr. 22.15 pro m³. Der höhere Kubikmeterpreis rührt von grösseren Fundationskosten her; es musste eine über zwei Meter starke Torfschicht durchstossen werden, bis man auf tragfesten Grund kam

Kellerhochhaus der Walsheim-Brauerei A. G. in Walsheim-Saar

Architekt Otto Zollinger, Zürich-Saarbrücken

(Bautechnische Beschreibung der Standfasswerke Rostock & Baerlocher, Klosterneuburg bei Wien)

Das Kellerhochhaus hat einen Grundriss von 11,34 mal 17,70 m, bei einer Gesamthöhe von 26,75 m.

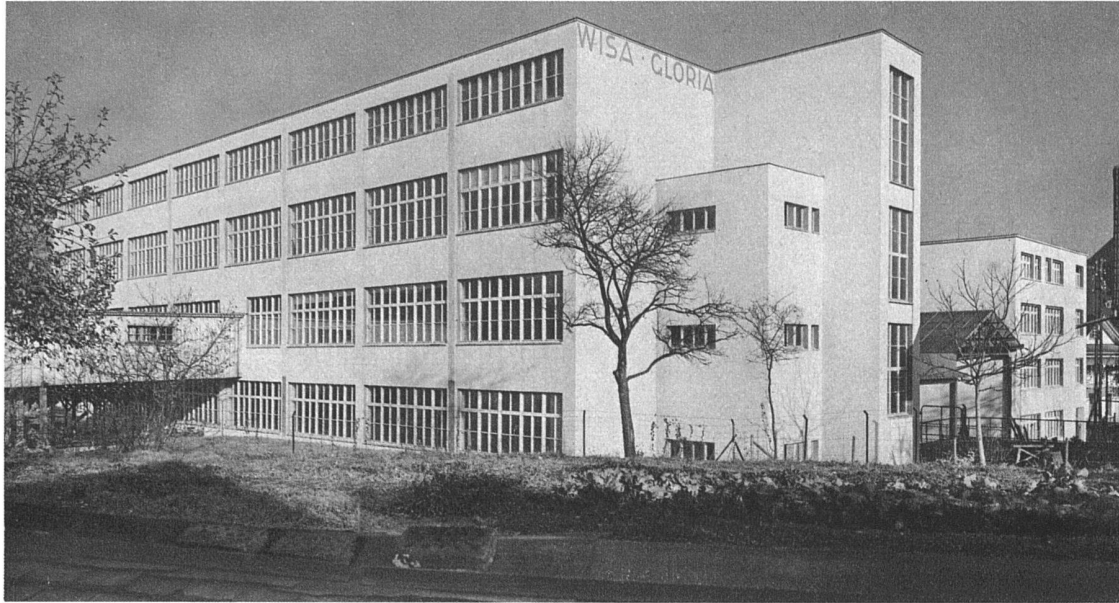
Der untere Teil bis zum ersten Gesimse auf Quote + 12,50 m enthält in 5 Etagen 40 Bierlagertanks zu je 300 Hektolitern Inhalt mit einem Gesamtfassungsraum von 12 000 Hektolitern.

Die Tanks sind in Eisenbeton ausgeführt und zwar zur Hälfte je in einem monolithischen Block vereinigt. Statisch ergeben sich hierdurch zwei gleiche fünfstöckige und fünfstielige geschlossene Rahmenkonstruktionen. Als Belastung der Tankwände waren neben der Füllung durch das Bier und der gesamten Auflast durch die höheren Stockwerke auch ein Ueberdruck von 0,8 Atm. zu berücksichtigen als Sicherheit einerseits gegen den während der Bierlagerung auftretenden Spundungsdruck, anderseits gegen den beim Abziehen zwecks raschen Entleerens aufgesetzten Luftdruck. Um eine vollkommene Dichtheit

des Tanks zu erzielen, musste die Dimensionierung und Armierung unter Beachtung der zulässigen Betonzugfestigkeit erfolgen, also nicht nach dem sonst im Eisenbetonbau üblichen Spannungsstadium der erschöpften Betonzugfestigkeit.

Die Innenflächen der Tanks sind nach dem patentierten Rostockschen Imprägnierverfahren ausgekleidet. Dieses besteht aus einer auf den Ausgleichspatz aufgetragenen porösen und saugfähigen zirka 8 mm starken Putzschicht, welche nach erfolgter künstlicher Ausheizung mit der Rostockschen Masse imprägniert und anschliessend mit einer schwarzglänzenden, vollkommen indifferenten Spiegelschicht besonderer Komposition überzogen wird.

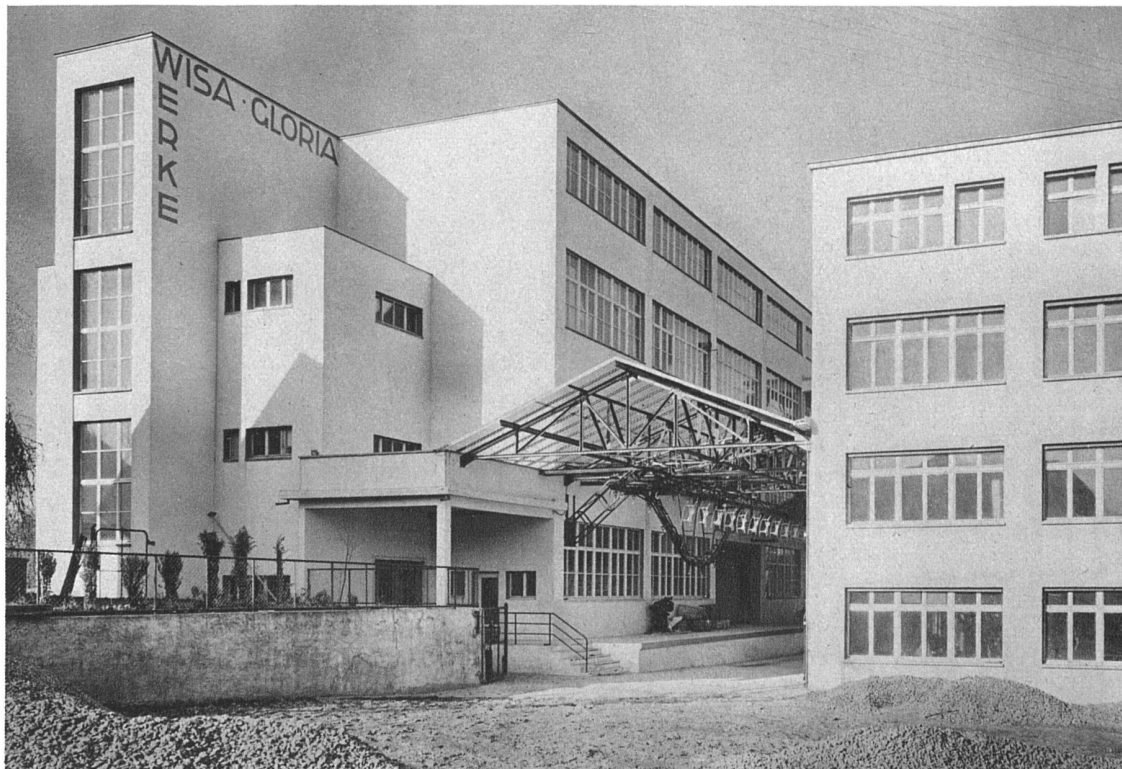
Zwischen den beiden Tankblocks befindet sich auf jeder Etage ein Bedienungspodest mit einer Verbindungstreppe. Alle zur Manipulation notwendigen Armaturen sind in diesen Gängen untergebracht, desgleichen die er-



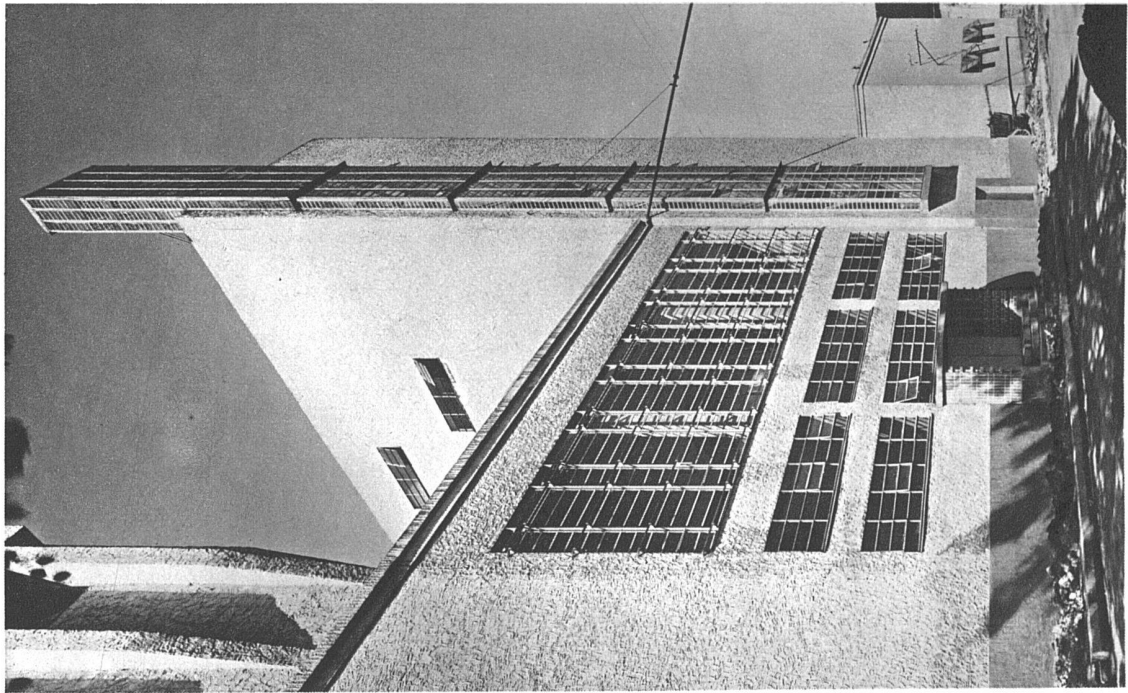
Neubauten der Wisa-Gloria-Werke, Lenzburg, 1930/1931
 Richard Hächler, Architekt, Aarau
 Aufnahmen von H. Wolf-Benders Erben, Zürich Nähere Angaben siehe S. 32 dieses Heftes

forderlichen Leitungen für Bier, Wasser, Luft und Kühlung. In jedem Tank sind regulierbare kupferne Schlangen zur Kühlung des Bieres eingebaut.

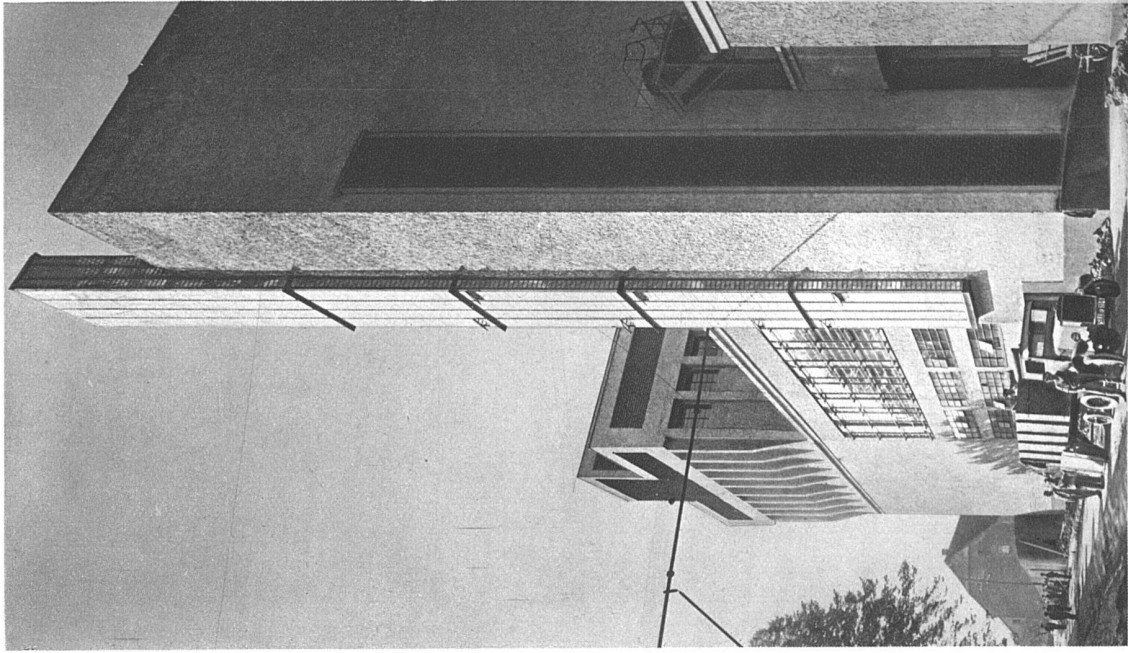
Die unterste Tanksohle ist stärker gehalten als die höheren Zwischendecken und bildet die Fundamentplatte des ganzen Hochhauses mit einer maximalen Bodenpres-

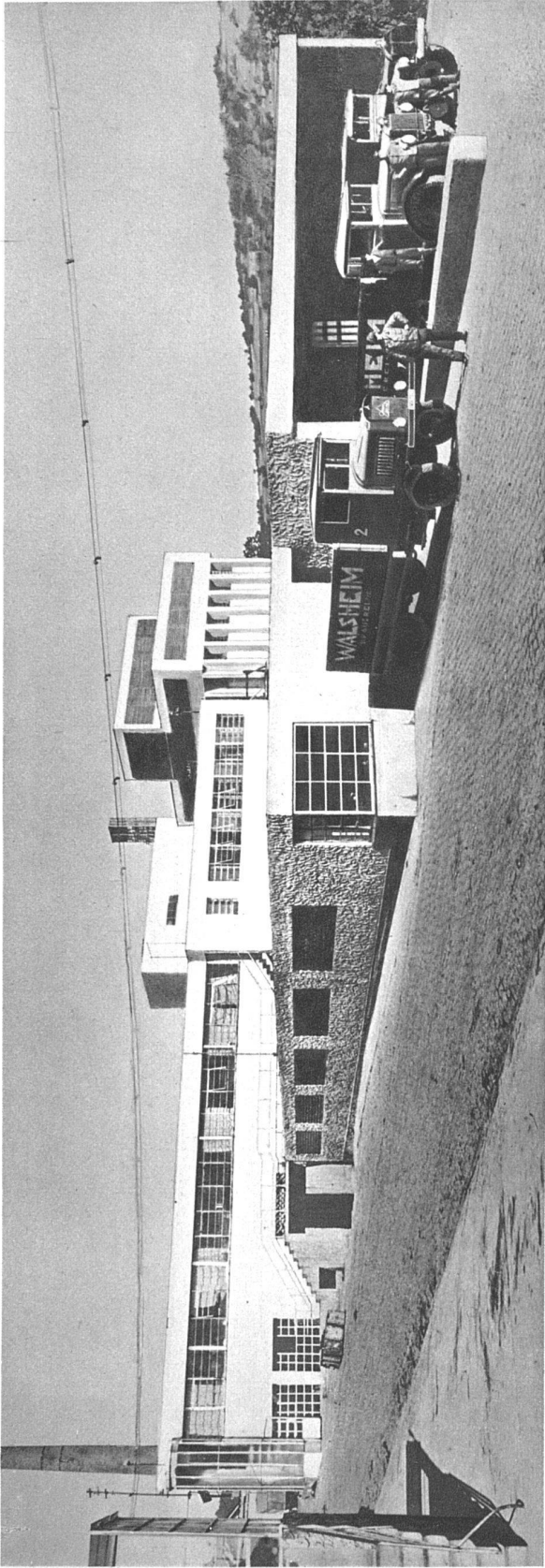


Walsheim-Brauerei A. G.
Walsheim-Saar
Architekt Otto Zollinger
Zürich-Saarbrücken



links: Sudhaus, Malzturm und
Trebertrocknungsanlage
rechts: Malzturm, nach hinten
anschliessend Sudhaus und
Kellerhochhaus

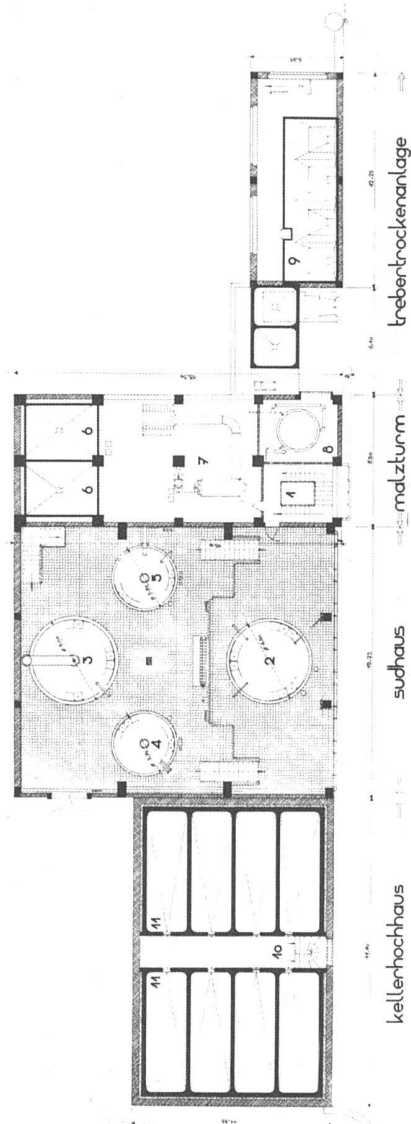




Gesamtanlage, von der Zufahrtsseite

Walsheim-Brauerei A. G., Walsheim-Saar Architekt Otto Zollinger, Zürich-Saarbrücken

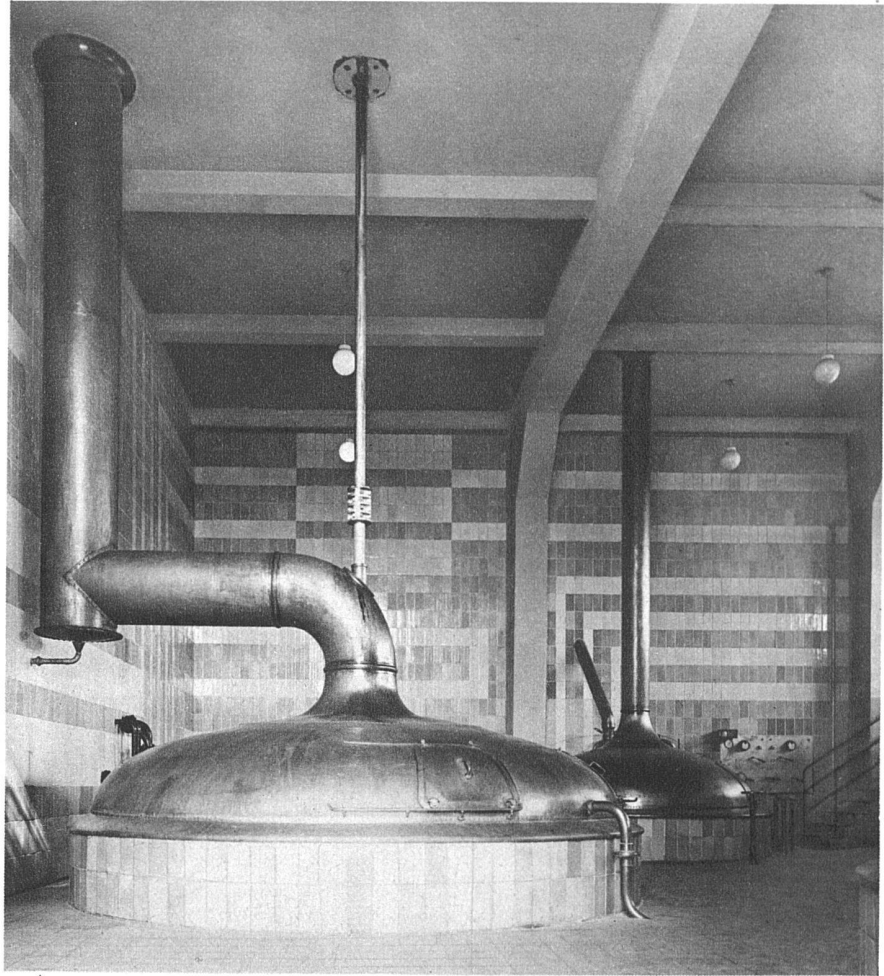
Grundriss 1 : 400



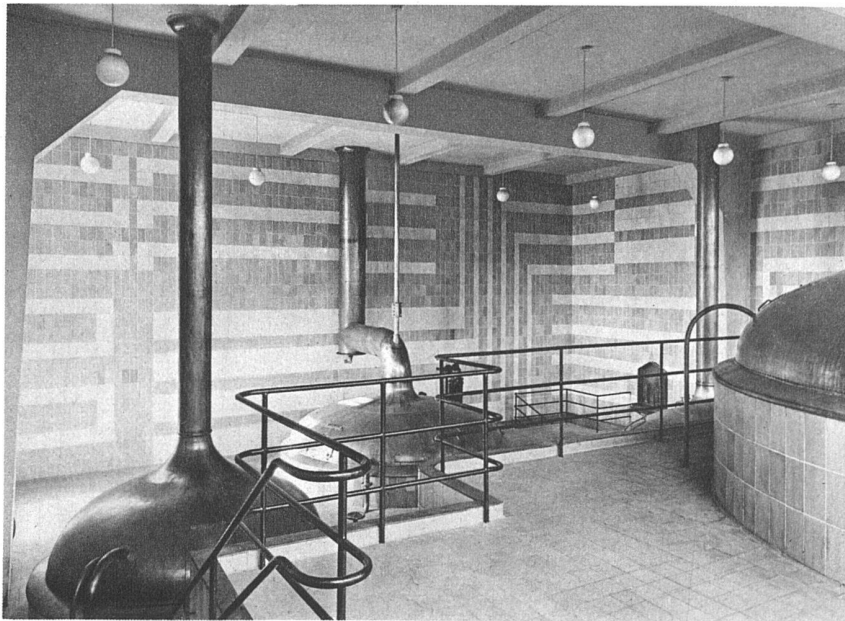
Legende für Grundriss und Schnitte

- 1 Treppenturm, 2 Läuterbottich (Inhalt 240 hl, Ladegewicht 30,000 kg), 3 Würzpfanne (Inhalt 300 hl, Ladegewicht 34,000 kg), 4 Maischpfanne (Inhalt 160 hl, Ladegewicht 20,000 kg), 5 Maischbottich (Inhalt 200 hl, Ladegewicht 25,000 kg), 6 zwei Malzsilos (Inhalt je 75,000 kg), 7 Poliermaschine und Staubfilter, 8 Warmwassertank, 9 Trebersilos, 10 Kontrollgänge, 11 vierzig Lagertanks (Inhalt je 300 hl), 12 vier Klärtanks (Inhalt je 750 hl), 13 Trubkessel, Trubpresse und Magazin, 14 Berieselungsapparate, 15 Kühlschiff (Fläche 130 m²), 16 Pfannendunst-kondensator, 17 Bedienungsraum, 18 Feuerkammer

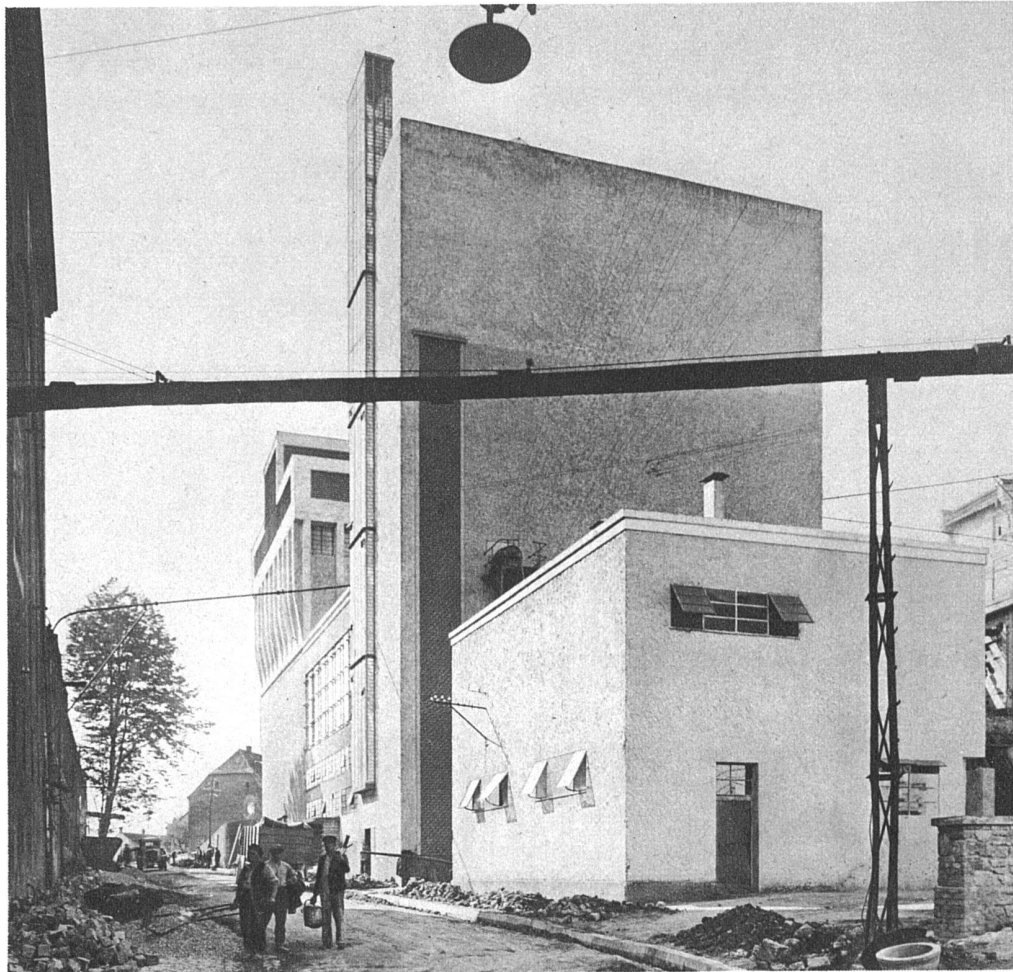
Walsheim-Brauerei A. G.
 Walsheim-Saar
 Architekt Otto Zollinger,
 Zürich-Saarbrücken



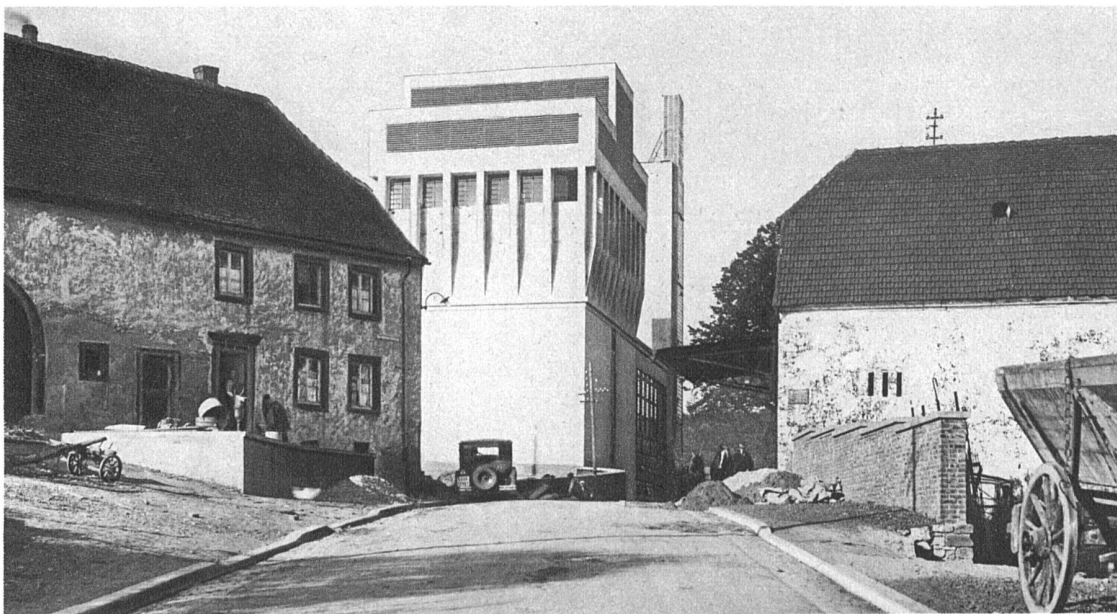
Sudhaus
 rechts, erhöht:
 Läuterbottich,
 Inhalt 240 hl,
 Ladegewicht 30,000 kg
 unten links:
 Maischpfanne,
 Inhalt 160 hl,
 Ladegewicht 20,000 kg
 unten Mitte:
 Würzpfanne,
 Inhalt 300 hl,
 Ladegewicht 34,000 kg
 unten rechts:
 Maischbottich,
 Inhalt 200 hl,
 Ladegewicht 25,000 kg

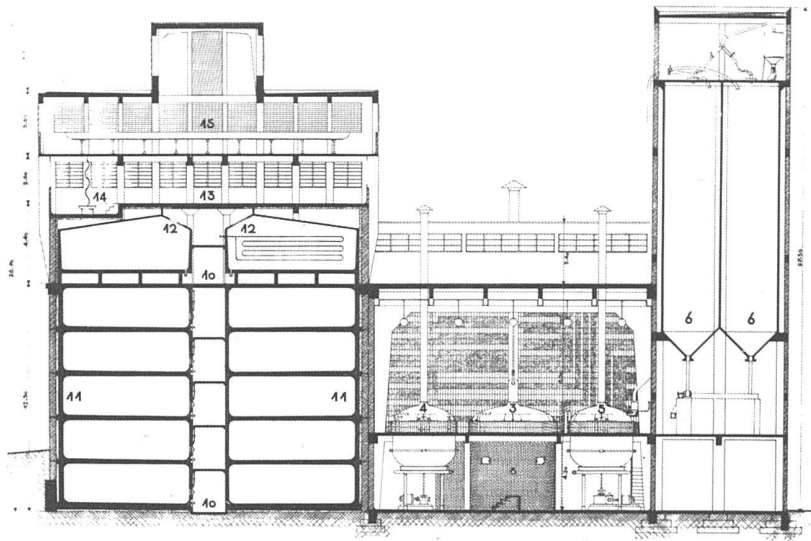


Sudhaus
 Würzpfanne, dahinter
 Maischbottich



Walsheim-Brauerei A. G., Walsheim-Saar Kellerhochhaus





Walsheim-Brauerei A. G.
Walsheim-Saar
Architekt Otto Zollinger
Zürich-Saarbrücken

Längsschnitt 1:400

sung von $2,60 \text{ kg/cm}^2$. Ueber den Lagertanks befindet sich der Gärkeller, vier Bottiche mit zusammen 3000 Hektoliter enthaltend, ebenfalls in Eisenbeton ausgeführt und mit der gleichen Auskleidung versehen. Die Bottiche sind geschlossen, um die bei der Gärung freier werdende Kohlensäure abzufangen und nutzbringend zu verwerten.

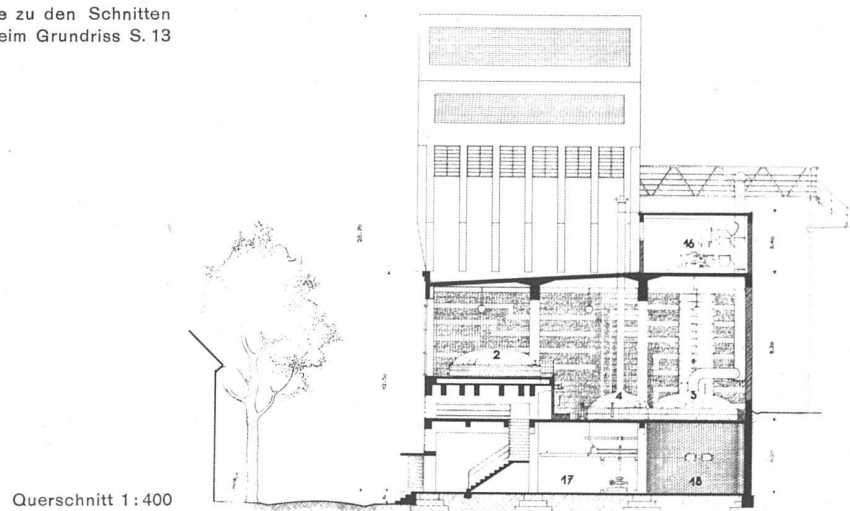
Die Aussenwände, sowohl des Lagerkellers als auch des Gärkellers, sind mit Expansitkorkplatten gegen Wärmeeinstrahlung isoliert und mit einer 40 cm starken Vormauerung geschützt. Lediglich an der Stirnwand der Bedienungsgänge sind auf der Strassenseite doppelte Glasbausteinwände aufgeführt, um die Gänge zu belichten.

Der zweigeschossige Aufbau besteht aus einem Eisenbetonskelett mit Ausfachung, vielen Fenstern und Jalousien,

zeigt also verglichen mit dem unteren Teile eine lebhaftere Gliederung, welche äusserlich günstig in Erscheinung tritt und durch die architektonische Betonung der Rahmen, welche das 130 m^2 grosse Kühlschiff frei überspannen, noch verstärkt wird. Ein Drittel der Dachfläche ist von einer Laterne, ebenfalls in Eisenbeton, bekrönt. Diese bezweckt eine rasche Abfuhr der Schwaden über der sich abkühlenden Würze auf dem Kühlschiff.

Das Geschoss zwischen dem Kühlschiffraum und dem Gärkeller dient verschiedenen Zwecken, hauptsächlich für die Aufstellung der Bierkühlapparate, Fürtrubpresse und Trubkessel, ferner fährt auf dieser Höhe ein eiserner Steg zu den entsprechenden Betriebsräumen im alten Gebäude, wie auch ein unterirdischer Gang die alten Lagerkeller mit dem neuen verbindet.

Legende zu den Schnitten
siehe beim Grundriss S. 13



Querschnitt 1:400